

Jenseits von „U“ und „E“ -

ein Kommentar zur GEMA-Reform

von Udo Dahmen

Schon seit den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts hat sich abgezeichnet, dass die Trennung zwischen E- und U-Musik in der Bewertung von künstlerischen Qualitäten und deren Einordnung nicht mehr greifen kann. Zahlreiche künstlerisch interessante Kompositionen und Produktionen, die sich genreübergreifend und grenzüberschreitend einer Kategorisierung verschließen, die Experimentelles wagen und die durchaus sperrig sein wollen, sind in den letzten 60 Jahren entstanden, die vor dem Hintergrund und als Kommentar der Populären Musik, des Jazz, der Independent Music, der elektronischen Musik, der Filmmusik, der Minimal Music und der Neuen Musik zu betrachten sind, und die sich damit einer eindeutigen Einordnung entziehen. Selbstverständlich hat sich die GEMA Mühe gegeben, das einzelne Werk zu beurteilen, jedoch hat dies nicht geholfen, die zunehmende Zahl an Werken, die grenzüberschreitend und genreübergreifend sind, die sich Inspirationsfelder in allen Bereichen der Musik erschließen und die gleichermaßen experimentell und wagemutig, aber auch populär sein können, entsprechend zu erfassen. Dies gilt sowohl für die Idee, das Konzept, aber auch für die Umsetzung in der Produktion (Notenschrift, elektronische Produktion, orale Weitergabe etc.).

Daher war eine Reform lange überfällig, durch die eine Förderung der Vielfalt aller Genres der Musik durch die GEMA stattfinden soll, d.h. für die Zukunft soll der Reichtum an unterschiedlichen Ausdrucksformen gewürdigt werden. Deutschland zeichnet sich durch einen erheblichen Schatz an großen musikkulturellen Traditionen aus, die bis in die Gegenwart reichen und alle Genres der Musik, also auch Jazz und Populäre Musik, einschließen. Dies bedeutet auch, dass das Bewusstsein für die Förderung von als wesentlich betrachteter Musik einen erheblichen Stellenwert einnimmt, was sowohl für die staatlichen Unterstützungsmodelle als auch für die Förderung durch wichtige Institutionen des kulturellen Lebens gilt, so auch für die GEMA. Diesen Zusammenhang gilt es auch für die Zukunft zu sichern und weiter zu entwickeln. Dabei sollte Bewährtes erhalten und Neues in aller Vielfalt unterstützt werden. Neben den seit den 60-iger Jahren des letzten Jahrhunderts etablierten Komponistinnen und Komponisten der Bereiche Jazz und Populäre Musik, sowie der unterschiedlichsten musikalischen Bereiche, Quellen und Herkünfte, die sich kaum noch einordnen lassen können, soll die Förderung von interessanten neuen, jungen Künstlerinnen und Künstlern im Fokus stehen, damit sich auch zukünftig wagemutige, experimentelle, stilbildende Strömungen entwickeln und etablieren können.

Die Förderung durch die GEMA und deren Mitglieder für wagemutige, interessante und herausfordernde Musik, die möglicherweise ansonsten keine Chance hätte, gehört zu den Aufgaben der Kulturförderung in der GEMA und muss weiterhin gesichert sein. Dem alleinigen wirtschaftlichen Interesse sollte die Zukunft unserer kulturellen Vielfalt nicht geopfert werden. Zugleich ist eine musikästhetische Abwertung der Ausdrucksformen des Jazz und der Populären Musik, wie sie etwa Theodor Adorno vertrat, im Rückblick eher schädlich für die gesamte Perspektive auf die mannigfachen Ausdrucksmöglichkeiten von Musik aller Provenienzen gewesen, insbesondere im Hinblick auf deren Bedeutung für die kulturelle Entwicklung und für die Relevanz von Populärer Kultur für die gesamte Gesellschaft.

Udo Dahmen wurde 1951 in Aachen geboren und studierte in Aachen, Köln und Paris Schlagzeug. Von 2003 bis 2023 war Udo Dahmen künstlerischer Direktor, Geschäftsführer und Professor der Popakademie Baden-Württemberg. Er ist Vizepräsident im Präsidium sowie Mitglied im Aufsichtsrat des Deutschen Musikrats. Zudem engagiert er sich als Ehrenpräsident im Schlagzeugerverband „Percussion Creativ“. Er arbeitete als professioneller Drummer und als Dozent und Sprecher des Kontaktstudiengangs Populärmusik an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg. Seit 2013 betreibt er samstags einen Podcast bei SWR Kultur in der Rubrik „Erklär mir Pop“. Im April 2023 wurde Dahmen mit dem Verdienstorden des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet. Im gleichen Jahr wurde Dahmen die Ehrennadel der Deutschen Jazzunion verliehen.